HOMOSEXUELLE INITIATIVE WIEN
1. Lesben- und Schwulenverband Österreichs

Novaragasse 40
1020 Wien
Tel. +43 (0) 1 216 66 04

Internet:
office@hosiwien.at
www.hosiwien.at

seit 1979

Herrn Bürgermeister
Dr. Michael Häupl

Rathaus
1082 Wien

Wien, am 2. Juni 2006

Übergriffe auf Lesben und Schwule in Moskau –
Ihr Zusammentreffen mit Ihrem Amtskollegen Jurij Luschkow

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Doktor Häupl!

Am Samstag, 27. Mai 2006, kam es in Moskau zu gewalttätigen Übergriffen durch einen Mob aus rechtsgerichteten Nationalisten, aufgehetzten orthodoxen Gläubigen sowie Neonazis und Skinheads auf Lesben und Schwule, die friedlich für das Recht auf Versammlungsfreiheit demonstrieren wollten. Wie Sie sicherlich den Medien entnommen haben, wurden dabei auch schwule und lesbische AktivistInnen von der Polizei festgenommen, andere – darunter auch der grüne Bundestagsabgeordnete Volker Beck – durch den gewalttätigen Mob verletzt.

Zuvor hatte der Moskauer Bürgermeister Jurij Luschkow angekündigt, die geplante Lesben- und Schwulenparade nicht zu genehmigen, was er auch tat. Er rechtfertigte seine Entscheidung mit äußerst homophoben Argumenten. Zusätzlich haben religiöse Führer der orthodoxen, der islamischen und der jüdischen Glaubensgemeinschaft die geplante Parade heftig kritisiert und zum Teil sogar zur Gewalt gegen die TeilnehmerInnen aufgerufen. Politiker – und hier insbesondere Bürgermeister Luschkow – und Kirchenvertreter haben durch ihre Hetze ein Klima erzeugt, das in logischer Konsequenz zu diesen Gewalttätigkeiten führen mußte.

Die unerträgliche Einschränkung des Grundrechts auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Rußland ist ebenso völlig inakzeptabel wie die beängstigende und folgenlose Minderheitenhetze durch Bürgermeister Luschkow und religiöse Führer.

Wie wir der Homepage der Stadt Wien entnehmen, werden Sie kommende Woche, am 8. Juni, mit Ihrem Moskauer Amtskollegen zusammentreffen und gemeinsam mit ihm u. a. ein Verbindungsbüro der Stadt Wien in der russischen Hauptstadt eröffnen.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir Sie dringend, im Rahmen Ihrer Gespräche mit Jurij Luschkow diese unglaublichen Vorkommnisse und seine undemokratische und menschenrechtsfeindliche Haltung anzusprechen. Als Bürgermeister und verantwortungsvoller Politiker müßte Luschkow, statt die homophoben Einstellungen in der Bevölkerung zu schüren, nicht nur das Grundrecht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit aller BewohnerInnen seiner Stadt verteidigen, sondern sich auch schützend vor Minderheiten stellen, die von Haßpredigern verbal attackiert werden.

Wir möchten Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, auch vorschlagen, Luschkow zur nächsten Regenbogen-Parade am 1. Juli 2006 nach Wien einzuladen, damit er einmal unmittelbar miterleben kann, wie eine Stadt und ihre BewohnerInnen und BesucherInnen gemeinsam stolz die Vielfalt der Menschen feiern. Wir würden Herrn Luschkow dann auch als Ehrengast gerne begrüßen wollen.

Wir hoffen sehr auf Ihre Unterstützung und würden uns über eine Rückmeldung sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Kurt Krickler
Generalsekretär

PS: Ausführliche Hintergrundberichte über die Ereignisse in Moskau am 27. Mai 2006 finden sich auf: www.ilga-europe.org/europe/news/moscow_pride_27_may_2006